

Gewalt und Gewalterfahrungen in der alten Bundesrepublik

Martin Stallmann, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 16:15–18:45 Uhr
Ü4 (Historisches Seminar)
Donnerstag 17:15–18:00 Uhr
Ü4 (Historisches Seminar)

Beginn:
erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Das 20. Jahrhundert wird häufig als ein „Zeitalter der Gewalt“ bezeichnet, ein Jahrhundert in dem das Denken in den Kategorien von „Gomorrha“, wie Karl Heinz Metz formuliert hat, allgemein geworden ist. Kriege, Genozide und Terror bilden daher nach wie vor zentrale Themen der historischen Forschung. In der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland wird Gewalt jedoch häufig als eine Ausnahme betrachtet. Im Zentrum des Proseminars sollen daher Fragen nach den Wahrnehmungen von Gewalt sowie die differenzierte Betrachtung ihrer Formen und Folgen stehen. Besonders die ersten Jahrzehnte der alten Bundesrepublik waren durch eine Gesellschaft im „Nachkrieg“ gekennzeichnet, die nach verschiedenen Wegen und Strategien suchte, mit den Gewalterfahrungen des Zweiten Weltkriegs und dem Wissen um den Holocaust umzugehen. Im Rahmen des Proseminars werden daher auch die inter- oder transgenerationell tradierten Folgen dieser Gewalterfahrung thematisiert. Allerdings sollen nicht nur die Gewalterfahrungen des Zweiten Weltkriegs besprochen werden, sondern auch die Erfahrung von physischer Gewalt in Familie, Schule, Erziehung und bei Protestaktionen. Einen zentralen Abschnitt der bundesdeutschen Gewaltgeschichte markiert zudem die RAF, der Gewalt insbesondere als eine terroristische Kommunikationsstrategie diene. Fragen nach den Debatten um die Legitimierung von Gewalt, ebenso wie ihre Darstellung in den Massenmedien, bilden daher einen integralen Bestandteil des Seminars.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Heinz-Gerhard Haupt: Gewalt und Politik im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts, Göttingen 2012;
Karl Heinz Metz: Geschichte der Gewalt. Krieg, Revolution, Terror, Darmstadt 2010; Klaus Naumann (Hrsg.): Nachkrieg in Deutschland, Hamburg 2001.